



## Aufruf zur Einreichung von Beiträgen

### Der Pädagogische Blick

Zeitschrift für Wissenschaft und Praxis in pädagogischen Berufen



Sonderausgabe zum Thema:

### Allianz Medizin & Erziehungswissenschaft

*Künftige Fachkräfte für das Gesundheitswesen und präventiver Gesundheitsförderung*

Medizin und Erziehungswissenschaft – traditionell forschen diese Disziplinen weitgehend unabhängig voneinander und nutzen dafür verschiedene Paradigmen von Gesundheit. In der beruflichen Praxis können eine an Störungsbildern und Defiziten ausgerichtete Versorgung und eine eher humanistisch-ressourcenorientierte Herangehensweisen, die sich z.B. in der Allgemeinen Pädagogik, der Sozialen Arbeit finden, aufeinandertreffen. Dies erschwert den Dialog zwischen den Berufsgruppen, verstellt aber auch die Chancen, die in einer interdisziplinären und interprofessionellen Zusammenarbeit liegen könnten (Seltrecht 2018 & Matyas u.a. 2017, 2019). Die Notwendigkeit, dass das Gesundheits- und Bildungswesen aufeinander in der Forschung und akademischen Ausbildung Bezug nehmen, ist erkannt (Kauff u.a. 2023; Simon u.a. 2024). Wie kann diese zunehmende disziplinübergreifende Herangehensweise in der Wissenschaft, die Bereitschaft zur engen Zusammenarbeit verschiedener Berufsgruppen in der Praxis etablieren, sichtbar machen und herausgearbeitet werden?

#### Theoretischer Rahmen und Begründung

International setzt sich seit einigen Jahren zunehmend ein umfassenderes und integrativeres Bild von Gesundheit und Bildung durch: Die biopsychosoziale Perspektive. Gesundheit wird nicht nur auf individueller Ebene betrachtet, sondern über ein umfassendes Spektrum von bio-psycho-sozialen und umweltbedingten Faktoren, die sich auf das Wohlbefinden des Einzelnen und der Gesellschaft auswirken. Das *biopsychosoziale Modell* umfasst drei zentrale Komponenten menschlicher Funktionsfähigkeit und Lebensgestaltung, die in Beziehung zueinander gesetzt werden: Körperfunktionen und -strukturen, Aktivitäten und Partizipation aus individueller und gesellschaftlicher Sicht sowie Kontextfaktoren, d.h. personelle Einflüsse und Umwelteinflüsse. Eine weitreichende Verankerung dieses Modells findet sich in der von der WHO entwickelten *Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF)* und soll – so will es u.a. das Bundesteilhabegesetz und auch ICD 11 - in Deutschland flächendeckend genutzt werden. Diese paradigmatische Orientierung ermöglicht und fördert die interdisziplinäre und interprofessionelle Zusammenarbeit. Sie stößt in der Praxis allerdings häufig an Grenzen der strikten Trennung sektoraler Zuständigkeiten (z.B. Gesundheitswesen, Sozialwesen).

Ein anderer Zugang zum Thema dieses Heftes kann von der Wirkung von Bildung durch die Medizin bzw. Gesundheitsforschung selbst ausgehen: So konnten Lutz/Kebede (2018) lebensverlängernde Effekte für Kinder aufgrund der Anzahl der Bildungsjahre ihrer Mütter belegen. Oder aber, dass instabile Bildungsmodalitäten die individuelle Entwicklung von Jugendlichen beeinträchtigen, sich die psychosoziale Unterstützung in ihren Peer-Groups verringert und zu langfristigen Bildungsverlusten führt, nicht nur für den Einzelnen, sondern auch für die Gesellschaft als Ganzes, und sich negativ auf Wirtschaftswachstum, soziale Gerechtigkeit und Innovation auswirken (Hammerstein u.a. 2021). Demnach kann Bildung aus medizinischer Sicht als eine politische Priorität zur Verbesserung von globaler Gesundheit angesehen werden (Vorstandlechner u.a. 2024).

## **Themenbreite der Sonderausgabe**

In der Sonderausgabe soll vor diesen Hintergründen den übergreifenden Fragen nachgegangen werden, wie eine disziplin- und professionsübergreifende Zusammenarbeit gelingen kann und welche Potentiale sowie Einschränkungen sie bietet. Aufgrund des Profils der Zeitschrift soll insbesondere ein pädagogischer Blick in Fragestellungen eingenommen, aber durchaus interdisziplinär ausgehandelt werden, z.B.

- Wie können (sozial)pädagogische Praktiken Gesundheit in unterschiedlichen Kontexten und Lebensphasen fördern?
- Wie lassen sich diese in interprofessionelle Teams einbringen und wahren sowie intersektoral verwirklichen?
- Welche theoretischen und konzeptionellen Modelle erfassen am besten die Wechselwirkungen zwischen Bildung, Gesundheit und pädagogischer Begleitung in verschiedenen Lebensphasen?
- Wie können (sozial)pädagogische Prozesse, aber auch die Erwachsenen-/Weiterbildung inklusive Praktiken fördern, die Fragen von Geschlecht, Migration und sozioökonomischen Ungleichheiten im Bereich Gesundheit und Prävention adressieren?

## **Potenzielle Themen und Schwerpunkte**

Eingereichte Beiträge können unter anderem folgende Themen umfassen:

1. **Theoretische und konzeptionelle Grundlagen:** Erforschung von Konzepten, die Gesundheit mit pädagogischen Theorien verbinden
2. **Empirische Forschung:** Erkenntnisse aus Studien zu den Auswirkungen bzw. dem Verhältnis zwischen (sozial)pädagogischer Interventionen und Gesundheit mit Fokus auf verschiedene Bevölkerungsgruppen und soziale Handlungsfelder
3. **Praxisorientierte Beiträge:** Fallstudien oder reflektierte Berichte über innovative pädagogische Strategien z.B. zur Umsetzung der ICF in unterschiedlichen Handlungsfeldern oder auch zur Etablierung interprofessioneller und intersektoraler Zusammenarbeit
4. **Fallstudien** für tiefgehende Einblicke in komplexe Phänomene zwischen Gesundheit, (präventiver) Gesundheitsförderung sowie Lernen und Bildung
5. **Genuine Beiträge zur Professionsentwicklung**, die insbesondere die Anforderungen künftiger Fachkräfte für das Gesundheitswesen und präventiver Gesundheitsförderung in den (pädagogischen) Blick nehmen

## **Relevanz und Stellenwert**

Diese Ausgabe zielt darauf ab, den Diskurs über die Zusammenarbeit zwischen Medizin, Gesundheitsforschung und Erziehungswissenschaft voranzutreiben, indem theoretische Erkenntnisse, empirische Befunde und praktische Anwendungen verbunden werden. Sie soll Pädagog:innen, Forschenden und politischen Entscheidungsträgern umsetzbare Einsichten bieten, wie pädagogische Praktiken und auch strukturelle Gegebenheiten Individuen unter bio-psycho-sozialer und interprofessioneller Perspektive dabei unterstützen können, präventive Gesundheitsförderung umzusetzen; aber auch Einsichten für eine intersektorale Zusammenarbeit geben.

Der Herausgeber unterstützt ausdrücklich den wissenschaftlichen Nachwuchs bei der Veröffentlichung empirisch fundierter Ergebnisse und/oder theoretischer Grundsatzideen aus Qualifikationsarbeiten. Bitte Beratung und weitere Informationen anfragen.

## **Richtlinien zur Einreichung**

Wir laden Originalforschungsartikel, theoretische Arbeiten und praxisbasierte Reflexionen ein, die zur Evidenz pädagogischen Tuns beitragen. Manuskripte sollten den Richtlinien der Zeitschrift entsprechen zwischen 6.000 und 8.000 Wörter umfassen, einschließlich Quellenangaben.

Beiträge können in deutscher oder englischer Sprache eingereicht werden.

### Wichtige Termine

- Einreichungsfrist für Abstracts: 31.04.2025
- Einreichungsfrist für Vollmanuskripte: Ende 3. Quartal/Anfang 4. Quartal
- Veröffentlichungsdatum: Ende 2025

Aufgrund des Transformationsprozesses der Zeitschrift kann die Einreichfrist der vollständigen Artikel entsprechend gekürzt bzw. verlängert werden, wenn die Qualität (Durchlaufen eines Doppel-Blind-Verfahrens) und die Anzahl der Beiträge erreicht bzw. noch nicht erreicht ist. Wir empfehlen deshalb die rechtzeitige Kontaktaufnahme mit dem/der Herausgeber:in des jeweiligen Bandes (s.u.). Bereits zugesagte und positiv evaluierte Beiträge erscheinen in der nächsten Ausgabe als zusätzlicher zum Thema nachgereichter Beitrag.

### Literatur

- Simon, L.; Gözl, F.; Schenk, O.; Bührmann, T.; Kauff, M.; Kraus de Camargo, O.; Snyman, S.; Lüers, G.; Wulfhorst, B. (2024) The international classification of functioning, disability and health in clinical practice, research findings and their impact on training and education. *Front. Rehabil. Sci.* 5:1420498. doi: 10.3389/fresc.2024.1420498
- Hammerstein, S.; König, C.; Dreisörner T. & Frey, A. (2021) Effects of COVID-19-Related School Closures on Student Achievement-A Systematic Review. *Front. Psychol.* 12:746289. doi: 10.3389/fpsyg.2021.746289
- Kauff, M.; Bührmann, T.; Gözl, F.; Simon, L.; Lüers, G.; van Kampen, S.; Kraus de Camargo, O.; Snyman, S.; Wulfhorst, B. (2023) Teaching interprofessional collaboration among future healthcare professionals. *Front. Psychology.* 14:1185730. doi: 10.3389/fpsyg.2023.1185730
- Lutz, K. & Kebede, E. (2018). Education and Health: Redrawing the Preston Curve. *Population and Development Review*, Volume44, Issue2, 343-361 <https://doi.org/10.1111/padr.12141>
- Matyas, N.; Keser Aschenberger, F.; Wagner, G.; Teufer, B.; Auer, S.; Gisinger, C.; Kil, M.; Klerings, I.; Gartlehner, G. (2019): Continuing education for the prevention of mild cognitive impairment and Alzheimer's-type dementia: a systematic review and overview of systematic reviews, *BMJ Open* 2019;9:e027719. doi: 10.1136/bmjopen-2018-027719
- Matyas, Nina; Auer, Stefanie; Gisinger, Christoph; Kil, Monika; Keser Aschenberger, Filiz; Klerings, Irma & Gartlehner Gerald (2017): Continuing education for the prevention of mild cognitive impairment and Alzheimer's-type dementia: a systematic review protocol. *Syst Rev.* 2017 Aug 8;6(1):157. doi: 10.1186/s13643-017-0553-0. PMID: 28789697; PMCID: PMC5549351.
- Seltrecht, A. (2018). Medizinische Pädagogik. Eine begriffliche Annäherung aus erziehungswissenschaftlicher Perspektive. In: Ohlbrecht, H., Seltrecht, A. (Hrsg.) *Medizinische Soziologie trifft Medizinische Pädagogik. Gesundheit und Gesellschaft.* Springer VS, Wiesbaden. [https://doi.org/10.1007/978-3-658-18816-0\\_10](https://doi.org/10.1007/978-3-658-18816-0_10)
- Vorstandlechner, M.; Harlfinger, J.; Kien, Ch. Ritschl, V.; Chapman, A.; Scheckenreither, G.; Zauner, G.; Gartlehner, G.; Popper, N.; Stamm, T. (2024). Impact of COVID-19 measures on psychosocial outcomes in Austria – a qualitative vignette study. *Das Gesundheitswesen* 2024; 86(S05): 342 – 342, DOI: 10.1055/s-0044-1794376

### Kontakt und Rückfragen

Für Rückfragen oder weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Prof. Dr. Thorsten Bührmann.

MAIL [Thorsten.Buehrmann@medicalschooll-hamburg.de](mailto:Thorsten.Buehrmann@medicalschooll-hamburg.de)

TEL +49-40-3612264-9329

**Sein Bezug zum Thema:** Professur für Sozialwissenschaften und Forschungsmethodik an der MSH Medical School Hamburg – University of Applied Sciences and Medical University und Forschungsaktivitäten am IRIs ICF Research Institute